

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -
Hochschulbibliothek**

Gesänge mit Begleitung des Pianoforte

Anacker, August Ferdinand

Leipzig, [ca. 1830]

[urn:nbn:de:hbz:kn38-5361](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-5361)

GE SAENGE

mit

Begleitung des Piano forte

— componirt —

und

HERRN FRANCIS POWER

gewidmet

VON

A. ANACKER.

1^{te} Sammlung.

Leipzig,

Pr. 1 Rthlr.

im Bureau de Musique von C. F. Peters.

Cöln, bey Gebrüder Almenräder

Schildergasse N^o 26.



M
1606



M 1606

Hochschule für Musik Köln



KN38\$0000074018



DIE TRÄUME.

Langsam und ernst.

Das Land der Träume, so weit und gross, *schwächer* das hegt der Himmel im en--gen Schoos.

Was ist so herrlich als Nacht und Traum? da ist die Zeit nicht, da ist kein Raum.

Da reisst der Geist sich vom Kör-per los, und flüchtet aufwärts in Got--tes Schoos.

Da ist die Lie-be der Lie-be nah, der Schönheit *stark* Ur-bild er-glän-zet da.

stark Un--endlich dehnt sich der Bu-sen aus: *stark* Un--endlichkeit ist das Va---ter-haus. *stark*

O goldne Träume voll Se--lig-keit, *sehr sanft* ihr flüstert lei-se: *mit Bedeutung, zögernd.* Unsterblichkeit. Naumann.

Schluss.

Musical accompaniment for the vocal lines, featuring piano (p), forte (f), piano-forte (pf), and dynamic markings like *dim.* and *pp*.

1582



M. 1606

DER ENGEL.

Sanft. ad libitum in tempo sanft

Wer stil-let die Schmerzen dem wei--nen-den Kind? der En-gel der Unschuld um--schwe-bet es lind! Er

etwas stark wachsend

Wer hü--tet den Knaben? er schwärmt hinaus, er ru--het am Fels an des Ab-grun-des Graus! Der

stark

Die Jugend schwindet, mit kühnem Muth taucht sich der Jüngling in Le--bensglut. Die

dolce

Der En-gel ent--fliehet, doch weckt er voll Huld der Lie--be Traum um des Sterb-li-chen Schuld, und

sehr sanft

Die Kraft, versie-get, am zit--tern-den Stab wandelt der Greis das Le--ben hin--ab: da

ten. dolce

p *pf* ten.

{ In den Versen worüber zur Bezeichnung des Vortrags *stark* steht, ist auch die Begleitung }
 { stärker zu nehmen, als sie für die meisten Fälle nur angegeben ist. }

sanft
 wiegt und spielt es in süs- - - - se Ruh, und es lä- chelt im Schlummer das Kind ihm zu.

etwas stärker
 En- gel reicht ihm die sich- - - - re Hand, der um- hüllt ihn schü- tzend mit sei- - - - nem Ge- wand.

stark *dim.*
 Gei- - - - ster der Er- - - - de be- stricken sein Herz, er be- rauscht sich in Wahn und er- wa- - - - chet in Schmerz.

etwas stark nach und nach stärker, bis zu Ende
 baut in die Nacht ihm ein strah- - - - lend Haus, und schmückt es mit Ster- - - - nen der Hoff- - - - nung aus.

freundlich mild *dim.* *p*
 na- - - - het sich wie- der mit süs- - - - ser Ruh der En- gel und drückt ihm die Au- - - - gen zu.

dolce pp e Pedale * Ped. * Ped. * *f* *dim.*

una corda *pp* Chr. Schreiber.

p *ritard. e dim.*

M 1000

DIE GRASMÜCKE.

SINGSTIMME.

Etwas lebhaft.

Flattre nicht so ängstlich durch die Zwei - - - ge

PIANOFORTE.

hin! Will ja für - - bass ge - - - hen, lass nur ab mit Fle - - - hen, Früh - - - lings-

sän - gerin, Früh - lingsän - ge - rin!

Schluss.

2.

Zarte Muttersorgen
 Heget deine Brust;
 Was der Schleedornhecke
 Dämmerung verstecke
 Ist mir wohl bewusst.

4.

Und fünf zarte Kinder,
 Weich von Flaum umringt,
 Sitzen drin im Kreise,
 Harrend auf die Speise,
 Die die Mutter bringt.

6.

Nähre deine Kleinen
 Still vom Grün umwebt,
 Bis zur freien Weite
 Fröhlich dir zur Seite
 Sich ihr Flug erhebt.

3.

Zwischen Laub und Dornen
 Künstlich eingepresst,
 Zeigt, gewebt aus Baste,
 Sich auf schwankem Aste
 Dein verborgnes Nest.

5.

Drum lass ab zu klagen,
 Will ja fürbass gehn,
 Will am Laubgehege
 Deiner Sorg und Pflege
 Nimmer forschend stehn!

7.

Und wenn du mit ihnen
 Dich dem Nest entschwingst,
 Lehr auch sie dann wieder
 All die süssen Lieder,
 Die du selber singst.

Prätzel.

Kräftig und etwas lebhaft. 80 oder 80.
etwas stark. schwächer.

SINGSTIMME.

Nord oder Süd, wenn nur im warmen Bu-sen ein Hei-ligthum der Schönheit und der

PIANOFORTE.

stark.

kräftig.

ganz stark.

Mu-sen, ein götterreicher Himmel blüht. Nur Gei- - - stes Ar- - - muth kann der Win-ter mor-den: Kraft fügt zu

immer stark und nach u. nach langsamer. schwächer.

stärker.

stark

Kraft und Glanz zu Glanz der Norden. Nord oder Süd! wenn nur die Seele glüht! wenn nur die See- - - le glüht!

Stadt oder Land! Nur nicht zu eng die Räume, ein wenig Him-mel, et-was grün die Bäume zum

f *dol. p* *cres*

Schatten vor dem Sonnen-brand. Nicht an das Wo — ward Se — ligkeit ge — bun — den; wer hat das

dim. *f* *f >>*

Glück wohl aus-ser sich ge -- funden? Stadt oder Land! die Aussenwelt ist Tand! die Aussenwelt ist Tand!

langsamer aber stark. eilend und gleichgültig.

p *f* *dim.* *f*

etwas stark.

Arm oder reich! Sey's Pfirsich o-der Pflaume, wir pflücken ungleich von des Le-bens Baume, dir zollt der Ast,

dol. p *cres* *f* *p*

schwach. stärker. stark 2 stark und langsamer

mir nur der Zweig. Mein leich-tes Mahl wiegt dar-um nicht ge-rin-ge; Lust am Genuss bestimt den Werth der

schwächer. stärker etwas schneller.

Dinge. Arm oder reich! Die Glücklichen sind gleich! Die Glücklichen sind gleich! Blass oder roth!

f *p* *p* *f* *p* *f* *p* *f* *p* *dol. p*

The musical score is written for voice and piano. It consists of five systems of music. Each system includes a vocal line and a piano accompaniment. The piano part features various dynamics such as *dol. p*, *f*, *p*, *cres*, and *f*. The vocal line includes performance directions like *etwas stark.*, *schwach.*, *stärker.*, *stark*, *stark und langsamer*, *schwächer.*, *stärker*, and *etwas schneller.*. The lyrics are in German and discuss the value of life and the equality of the fortunate. The score ends with the number 1582.

sanft.

Nur auf den bleichen Wangen Sehnsucht und Lie-be, Zürnen und Er--bängen, Ge-fühl und Trost für frem--de Noth. Es

cres. dim. p f

sehr stark. langsamer.

strahlt der Geist nicht aus des Blu--tes Wel--le, ein an--drer Spiegelbrennt in Sonnen-

ff f

sanft. sanft und etwas zögernd. zögernd. stark.

helle. Blass oder roth! Nur nicht das Auge todt! Nurnicht das Au-ge todt! Jung oder

Tempo Impo

ff p ritard. dim. pp f

The musical score is written for voice and piano. It consists of six systems of staves. The first system has a vocal line and a piano accompaniment. The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The third system has a vocal line and a piano accompaniment. The fourth system continues the vocal line and piano accompaniment. The fifth system has a vocal line and a piano accompaniment. The sixth system continues the vocal line and piano accompaniment. The score includes various performance markings such as dynamics (ff, p, pp, f), tempo changes (Tempo Impo), and articulation (ritard., dim.). The lyrics are in German and describe a scene of suffering and hope.

stark. schwächer.

alt! Was kümmern uns die Jahre? der Geist ist frisch, Schelme nur sind die Haare; auch mir ergraut das Haar zu bald! Doch

dol. p cres dim. f

stärker.

eilt nur, Locken, glänzend euch zu färben, es ist nicht Schade, Silber zu erwerben. Jung oder

f f f f > > > p

etwas zögernd. zögernd. schwächer. entschlossen.

alt! Doch erst im Grabe kalt! Doch erst im Grabe kalt! Schlaf oder Tod! Willkommen! Zwillingbrüder! der

Tempo I.

poco ritard. cres ritard. e dim. pp pp p dol. p

dim. stark. sanft.
 Tag ist hin, ihr zieht die Wimper nieder. Traum ist der Erde Glück und Noth. Zu kurzer Tag, zu schnell verrauscht das Leben!

cres. dim. p

langsamer u. sanft. stark. stark u. langsam.
 Warum so schön und doch so rasch verschweben? Schlaf oder Tod! Hell strahlt das Morgen-roth!

sfz p p p p sfz ff
 langsamer. erstes Tempo.

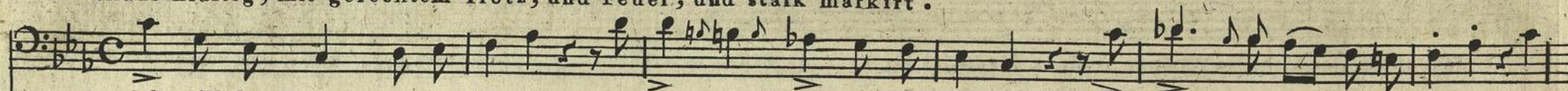
ganz stark u. geschwinder.
 Hell strahlt das Morgen-roth!

8va Lappe.
 Ped. *Ped. cres *Ped. *Ped. *ff Ped. ritard.
 ff ff

GOTTES GERICHTE.

Ezechiel. 21, 15.

Durchaus kräftig, mit gerechtem Trotz, und Feuer, und stark markirt.



1. Ich will das Schwerdt lassen klingen, die Her-zen sol-len ver-za-gen; wie Blitz auf feu-rigen Schwingen her-
 2. So hat der Herr es gesprochen, der Freu-den schaf-fet und Nöthen, in Blut wird Sün-de gerochen, die
 3. Denn wollen Män-ner nicht sterben und Wei-ber Kindlein nicht wiegen, Dann nahet Mord und Verderben und
 4. Dann fahren durch die Ver-ruchten, Gott hat die Macht ihnen geben, und fle--hen ler-men, die fluchten, und
 5. Drum mag es don--nern und blitzen, du, Herr, bleibst e--wig der sel-be, du rollst in leuchtenden Sitzen das
 6. Du hebst aus wil--dem Ge-tümmel die Gu--ten hoch von der Er-de, du hebst sie selbst in den Himmel, dass



1. brau-sen Reiter und Wagen, es schal-len Donner-geschosse, Blut dürsten Männer und Ros--se.
 2. Schmach das Eisen muss tödten: so tilgt er Weiber-ge-bärde und heilt die Welt mit dem Schwert--te.
 3. Völ--ker müssen er-liegen, und Schlachten mähen das ALte, da--mit sich Neues ge--stal--te.
 4. Tho--ren Hände er-heben, wild schnauben Räuber und Henker. Sie meinen's Er ist der Len--ker.
 5. ho--he Himmelsge-wölbe, du trägst die Erde die Kleine und nennst sie freundlich die Dei--ne.
 6. un--ten herrlich sie werde: das Leid es muss ja ver-gehen, das Glück muss wieder er--ste--hen.

{ Die Worte des fünften Verses: Du trägst die Erde — bis zu Ende dürfen weder in der Singstimme noch in der Begleitung so stark wie vor und nachher vorgetragen werden. }

bittend, mit gemässiger Stimme.

7. O lass den himmlischen Glauben, die süsse Liebe uns halten! Dann lass Tyrannen

mf fff wie oben weiter

u. s. w.

7. O lass den himmlischen Glauben,
 Die süsse Liebe uns halten!
 Dann lass Tyrannen nur schnauben,
 Wir stehn in höhern Gewalten,
 Wir lachen der hübschen Wichte,
 Denn Gottes sind die Gerichte.

*)
 { Die naufgestrichnen Noten nehmllich sind für den }
 { ersten Vers, die heruntergestrichnen für die übrigen. }

Schluss des 7ten Verses.

7. Gottes sind die Gerichte

FROMMER SINN .

Ziemlich langsam. sanft. stärker. stark. sanft.

1. Fromm mit lie - bendem Ge - müthe, fest vertraun der ew'gen Gü - te, ob der Er - de Stür - me weh'n! In des
 2. Wenn ich Nachts gen Himmel schaue, nach der Stern - be - sä - ten Au - e, wo die Wunderblu - men blüh'n! Ach, wie
 3. Traue nur der ew'gen Gü - te, die - se rei - ne Himmelsblüthe blühet je - den A - bend neu .

dolce p *cres* *Fine. pp* *p* *cres* *f* *pp* *mf*

mit Nachdruck. stark.

1. Le - bens inrem Treiben stets muss doch diess Ei - ne bleiben, ohne Wank muss es bestehn, ohne Wank muss es bestehn!
 2. fühl' ich mich beschwichtigt, und den inren Sinn be - richtet, nur von rei - nen Flammen glüh'n, D.C. sin al Fine
 2. nur von rei - nen Flammen glüh'n!

3. Andre Blumen müssen sterben, Erde muss die Erde erben, jenseits lacht ein ew'ger Mai, jenseits lacht ein ew'ger Mai!

pf *f* *ff* *f* D.C. sin al Fine

{ 4^{te} und 5^{te} Strophe des 3^{ten}-Verses müssen mit der rechten Hand so begleitet werden, wie die Singstimme von den }
 { andern beiden Versen hier abweicht .

AN EINE GRILLE.

Leicht, sanft scherzend.

Zirpe, liebe kleine Sän-ge-rin der Haine, zir-pe nur in Ruh! Will dich nicht ver--stö--ren,

dolce. Ped. *

lass dein Liedchen hö-ren, sing', ich hö-re zu.

Ped. p **Ped.* **Ped. ppp*

2.

Grillchen, unsre süßen
Freuden abzubüssen.
Ist nur Menschenloos.
Wollst dich drum nicht scheuen,
Wollst dich herzlich freuen,
Hier im weichen Moos.

3.

Sieh', dich lockt zur Freude
Moos, und Gras, und Haide,
Luft und Sonnenschein:
Siehst an grünen Spitzen
Perlen Thau's blitzen,
Trinkst sie fröhlich ein!

4.

Bist vor Gram geborgen,
Nur der Liebe Sorgen
Bringt dir jeder Tag;
Und am Blumenhügel
Tönet deiner Flügel
Heller Silberschlag.

Prätzel.

DER SEHNSUCHT DEUTUNG.

Ziemlich langsam und mit ganzem Gefühl.

nach u. nach stärker.

1. So sind uns die Ta-ge, die stillen, vergangen, erst rührt sich die Klage und dann das Verlangen, die Sehnsucht, dass

2. Doch reist in die Fernen das ir-dische Leben; auf se-li-gen Sternen ist zar-teres Schweben, und leich-teres

3. Hier aber ists Wanken von Freuden zu Leiden, zu fe-ste Ge-danken, zu schmerzliches Scheiden; nicht leicht ist das

4. Wer deu-tet die Herzen, die leichten, die schweren? die liebli-chen Schmerzen? die lieb-lichen Zähren? dies Schwingen und

5. Nur Er, der die Bahnen des Sternen Alls schwinget, versteht, was im Wähnen des Busens er-klaget, was Schö-neres

6. Doch will ich die Träume, die Flüchtigen, halten, die spriessenden Keime von hö-hern Ge-stalten; doch will ich die

7. So flieht nur, ihr Ta-ge, im Strudel mir hinnen! so klin-ge nur Klage den seh-nenden Sinnen! so rin-net nur

8. Die ir-dische Son-ne muss e-wig versinken, da-mit wir die Wonne der Himmlischen trinken; der Leib muss im

ten.
f f f f cres p p p
f f f p p p
1582

1. blie-be, was doch muss ver-schwinden, 'swill im-mer die Lie-be Be-hal-ten ver-bin-den. *stark.*

2. Kom-men und leich-te-res Ge-hen, drum woh-nen die Frommen in himm-lischen Hö-*stärker.* hen.

3. Fas-sen und schwer ist das Hal-ten und schwe-rer das Lassen von lie-ben Ge-wäl-ten. *stark.*

4. Rin-gen von Freu-den zu Lei-den? dies Sin-gen und Klingen von Kom-men und Scheiden.

5. wer-de in Thra-nen ver-kün-det und Him-mel und Er-de in Seh-nen ver-bin-det.

6. Schat-ten des Him-mels be-grüs-sen und soll-ten dem Mat-ten sie stünd-lich zer-flies-sen.

7. Zäh-ren, in Freu-den und Lei-den dort ü-ber den Sphären wird Ei-ner es deu-ten.

8. San-de der Er-de zer-stie-ben, da-mit oh-ne Ban-de wir ha-ben und lie-ben.

cres do *f* *f* *dim.* *p*

pf *f* *p* *ff* *dim.* *pp*

Zum Schluss.

1582

Innig bewegt, nicht zu langsam.

wachsend.

1. Lass dich Gott; du Ver-lassner, still dein Sorgen, deine Qual und deine Noth ist dem Höch-sten un-ver-borgen, hilft er

2. Halt Gott still! denn er brauchet Lie-bes-schläge, wodurch er dich bessern will, dass sich Kin-desfurcht er-rege. Traue

3. Gott ist nah, wenn er dir ent-fer-net scheint; ist nicht gleich die Rettung da, ist es dir zum Nutz gemeinet; er hilft,

4. Gott ist dein, so du ganz dich ihm er-giebest. Deine Pein wird Freude seyn, wenn du ihn für al-les liebest, ihn mit

1. heut nicht, hilft er Morgen. Lass dich Gott! **stark.** Lass dich Gott! **sanft.**

2. sei-ner Va-terpfle-ge. Halt Gott still! **stark.** Halt Gott still! **sanft.**

3. wenn du gnug ge-weinet. Gott ist nah! **stark.** Gott ist nah! **sanft.**

4. Un-muth nie be-trübest. Gott ist dein! **stark.** Gott ist dein! **sanft.**

Anton Ulrich. Herzog zu
Braunschweig Lüneburg.
geb. 1633. gest. 1714.

Anmerk. Häufig habe ich gefunden, dass man beim Gesange sich gar zu ängstlich an den Werth der Noten bindet; es ist diess allerdings wohl recht nothwendig, aber wenn die Verständlichkeit darunter leidet, ists gut, die Note etwas kürzer oder länger zu machen. So wäre es doch recht falsch, wenn man den zweiten Vers singen wollte: Halt Gott stiel statt: still; doch ist Vorsicht und Geschmack nöthig, um wieder es nicht zu übertreiben.

Mit Wärme; nicht sehr langsam

LIEBES-NÄHE.

stärker...

1. Lieb sey fer--ne, ist doch im-----mer da. Gleich dem Licht der
 2. Schliesst Gedan-ken wohl ein Ker-----ker ein? Glück und Stunden

3. Leuchte, Son-ne! Wand--le, frommer Mond! Mei--nes Busens
 stark. 4. Frühling-schei-ne! Winter, stür-----me kalt! In der Brust dies
 sanft. 5. Hol-de Treu-e! Weiss und en-----gel-----rein! Gleich des Himmels
 entschieden. 6. Sey dann fer--ne Lie-be, sey sie nah! Gleich dem Licht der

amoroso. verweilend.

dolce Ped. pp *

Ped. pp *

cres

f

wachsend.

f

stark.

Schluss.

1. Sterne e--wig fern und nah, e--wig fern und nah.
 2. wanken, mein Ge--fühl ist mein, mein Ge--fühl ist mein.
 3. Wonne hoch mit Göt--tern thront, hoch mit Göt--tern thront.
 4. Ei-ne wird es nim--mer alt, wird es nim--mer alt.
 5. Bläue bleibt dein lich--ter Schein, bleibt dein lich--ter Schein.

6. Sterne, immer ist sie da, im--mer, im--mer ist sie da.

dolce legato

f

p

cres

dim.

Schluss.

dolce staccato 1582

fp 8

Ped.

p

WIEGENLIED.

Ruhig und durchgängig mit halber Stimme.

1. Schlaf, Herzens-Söhnchen, mein Lieb-ling bist du; ma-che die holden Guck-äug-lein zu:
 2. Jetzt noch, mein Söhnchen, ist gol-dene Zeit; spä-ter, ach! spä-ter ists nim-mer wie heut!
 3. En-gel vom Him-mel so lieb-lich wie du, schweben her-nie-der und lä-cheln dir zu.

pp *sempre una corda oder pp* *p* *Ped. pp* ** pp*
pp *sempre.*

ganz sanft.

1. Al-les ist ru-hig, ist still, wie ein Grab; schlaf nun, ich weh-re die Flie-gen dir
 2. Stel-len erst Sor-gen ums Bett-chen sich her, Lieb-chen, dann schläft sichs so ru-hig nicht
 3. Spä-ter zwar stei-gen sie auch wohl her-ab; a-ber sie trock-nen nur Thrä-nen dir

pp **Ped. pp* **Ped. pp* **Ped. pp* ***



1. ab , schlaf nun , ich weh - re die Flie - gen dir ab .
 2. mehr , Lieb - chen , dann schläft sichs so ru - hig nicht mehr .
 3. ab , a - - - ber sie trocknen nur Thränen dir - - ab .

Schluss .

Schluss .



4.

Schlaf, Herzens - Söhnchen ,
 Und kommt auch die Nacht ,
 Sitzt deine Mutter
 Am Bettchen und wacht .
 Sey es so spät auch ,
 Und sey es so früh ;
 *) Mutterlieb' , Herzchen !
 Entschlummert doch nie !

*) 4ter Vers .



Mutter - lieb' , Herzchen , entschlummert doch nie !



Mutter - lieb' Herzchen , ent -

